

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Hochschule Mannheim (Fachhochschule)
Studiengang:	Engineering Management
Abschlussgrad:	Master of Business Administration (MBA)
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Studiengang soll Führungskräften mit naturwissenschaftlich-ingenieurwissenschaftlicher Grundqualifikation, denen Leitungsverantwortung zugewachsen ist oder übertragen werden soll, Qualifikationen und Kompetenzen vermitteln, betriebswirtschaftlich zu denken, zu handeln und das Instrumentarium moderner Managementmethoden zu beherrschen.
Titel verleihende Institution (nur falls relevant):	Hochschule Mannheim
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	Weiterbildender Master-Studiengang
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	24 Monate (Vollzeitäquivalent: 18 Monate)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	90
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Teilzeit/berufsbegleitend
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Befähigung zum höheren Dienst (BehöDi):	Ja
Erstmaliger Start:	WS 2006/07

Beginn im Jahr:	sowohl zum WS als auch zum SS
Studiengangsaufnahmekapazität jeweils:	15
Datum der Begutachtung vor Ort:	25./26.1.2007; 12.7.2007
Datum der Sitzung der FIBAA- Akkreditierungskommission:	19./20.9.2007
Beschluss:	Gutachterempfehlung: Der Studiengang wird akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	19.9.2007 bis Ende SS 2012
Betreuer:	Dr. Heinz-Ulrich Schmidt
Gutachter:	Prof. em. Dr. Heiner Müller-Merbach , FB Wirtschaftswissenschaften, TU Kaiserslautern FH-Prof. DI Dr. Herbert Jodlbauer , Studiengangsleitung „Produktion und Management“, Fachhochschule Steyr, Österreich Dr.-Ing. Volker Ahrens , Geschäftsführer der ATY Automotive & Industrial Components GmbH, Lohr am Main Martin Peters , Student der Wirtschaftswissenschaften, Universität Bremen

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der MBA-Studiengang „Engineering Management“ der Hochschule Mannheim (Fachhochschule) erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit einer Ausnahme wurden alle von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen. Dies schließt die Erfüllung der Qualitätsanforderungen ein, die in den European MBA-Guidelines niedergelegt sind.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Abschluss eröffnet gemäß gemeinsamem Beschluss der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz den Zugang zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung. Das zuständige Ministerium des Landes Baden-Württemberg hat mit Schreiben vom 31. August 2007 dieser Feststellung zugestimmt.)

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen - mit einer Ausnahme - erfüllt, in einer Reihe von Qualitätselementen die Anforderungen auch übertrifft.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Studiengang schon befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z. B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das beigefügte Qualitätsprofil.

Der Studiengang hat zum WS 2006/07 begonnen. Das Curriculum wird zum WS 2007/08 leicht modifiziert. Die Modifikationen sind im Bericht berücksichtigt.

Informationen zur Institution

Die Hochschule Mannheim – frühere Fachhochschule für Technik und Gestaltung Mannheim – blickt auf eine über einhundertjährige Tradition zurück. Sie wurde 1898 als Ingenieurschule gegründet und seit 1939 von der Stadt Mannheim als Städtische Ingenieurschule geführt. 1962 übernahm das Land Baden-Württemberg die Trägerschaft der Einrichtung. Mit dem 1. Januar 2005 änderte sich der Name in Hochschule Mannheim. Zum 1. Oktober 2006 wurden die bisherigen Fachhochschulen für Technik und Gestaltung sowie für Sozialwesen in Mannheim zur Hochschule Mannheim fusioniert.

Insgesamt unterrichten ca. 160 Professoren und 90 Lehrbeauftragte rund 4.350 Studierende.

An der Hochschule Mannheim können an den neun Fakultäten Biotechnologie, Elektrotechnik, Gestaltung, Informatik, Informationstechnik, Maschinenbau, Sozialwesen, Verfahrens- und Chemietechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen insgesamt 25 Studiengänge belegt werden, die bis auf den durch die neu hinzugekommene Fakultät für Sozialwesen noch als Diplomstudiengang angebotenen Studiengang Soziale Arbeit nach dem Bologna-Modell gestuft sind. Auch im Bereich Sozialwesen ist die Umstellung auf das gestufte System für das Wintersemester 2007/08 vorgesehen.

Die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen bietet neben dem MBA-Studiengang zwei Studiengänge mit gestuften Abschlüssen an – Bachelor-Studiengang grundständig (B.Sc. 7 Semester in Vollzeit) und Master-Studiengang als Aufbaustudiengang für Wirtschaftswissenschaftler (M.Sc. 4 Semester in Vollzeit), akkreditiert im Jahr 2006 einschließlich Zuerkennung der Befähigung zum höheren Dienst.

Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen

Studiengang	Regelstudienzeit
Wirtschaftsingenieurwesen (Diplom, auslaufend seit WS 06/07)	8 Semester
Wirtschaftsingenieurwesen (Bachelor, Beginn im WS 06/07)	7 Semester
Wirtschaftsingenieurwesen (Master, seit WS 01/02)	4 Semester
Engineering Management (MBA, seit WS 06/07, berufsbegleitend)	4 Semester

Die Fakultät verfügt über sechzehn Professoren- und vier Mitarbeiterstellen; sie umfasst die Institute für Produktionssysteme und Organisation sowie für Unternehmensführung. Derzeit sind rund 420 Studierende immatrikuliert; im Durchschnitt kommen nach Angaben der Hochschule auf jeden Studienanfängerplatz (pro Semester 45 im Bachelor-Studiengang und 15 im Master-Studiengang) 18 (im Wintersemester) bzw. 9 (im Sommersemester) Bewerbungen.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Die Hochschule Mannheim hat nach eigener Darstellung die zunehmende Diskussion und Forderung der Politik nach verstärktem Angebot und Einrichtung von Weiterbildungsangeboten von und an tertiären Bildungseinrichtungen frühzeitig aufgegriffen und im Wesentlichen zwei Angebotslinien eröffnet: eine ingenieurwissenschaftliche und eine wirtschaftswissenschaftliche. Die Vorstellungen der Hochschule wurden nach eigenen Angaben in einem intensiven Diskurs – sowohl hinsichtlich des Inhalts als auch hinsichtlich des möglichen Bedarfs auf dem Arbeitsmarkt – mit den zahlreich in Kuratorium und Fakultätsbeiräten der Hochschule hochrangig vertretenen Unternehmen erörtert. Aus den Diskussionsergebnissen wurde der Bedarf nach Angeboten an Betriebswirtschafts- und Managementkenntnissen abgeleitet, vorzugsweise für jüngere Unternehmensmitarbeiter, die zwei bis drei Jahre nach Berufseintritt für die ersten Führungsaufgaben vorgesehen sind und die entsprechende Kenntnisse vor Übernahme dieser Aufgaben erwerben sollen.

Unter Einbindung einer breiten Vertretung verschiedener Wirtschaftsunternehmen – federführend ABB, BASF, DaimlerChrysler, Freudenberg, Großkraftwerk Mannheim – wurde nach Darstellung der Hochschule das jetzt vorliegende MBA-Studienangebot „Engineering Management“ entwickelt, das aufgrund seiner inhaltlichen Ausrichtung in den Kompetenzbereich der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen fällt.

Das Studienangebot „Engineering Management“ steht unter der wissenschaftlichen Verantwortung der Hochschule und wird organisatorisch unter dem Dach der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH, die bisher im Wesentlichen von der BASF gefördert wird, auf Dauer auch von weiteren großen Unternehmen im Rhein-Neckar-Raum gefördert werden soll und an der die Hochschule Mannheim und die Fachhochschule Ludwigshafen je zur Hälfte als Gesellschafter beteiligt sind, angeboten und durchgeführt. Die Graduate School ist ein gemeinsames An-Institut beider Hochschulen für Weiterbildungsangebote, die die beteiligten Hochschullehrer im Nebenamt durchführen. Die Teilnehmer können zu den einzelnen Modulen Prüfungen als Externenprüfung an der Hochschule ablegen, wofür die Hochschule – nach erfolgreichem Abschluss aller Modulprüfungen – einen Mastergrad vergibt.

Der Studiengang „Engineering Management“ soll Führungskräften mit naturwissenschaftlich-ingenieurwissenschaftlicher Grundqualifikation, denen Leitungsverantwortung zugewachsen ist oder übertragen werden soll, Qualifikationen und Kompetenzen vermitteln, betriebswirtschaftlich zu denken, zu handeln und das Instrumentarium moderner Managementmethoden zu beherrschen. Dazu gehört auch die Fähigkeit zur Menschenführung. Die Absolventen sollen nach Darstellung der Studiengangsleitung im Ergebnis über ein Spektrum von Schlüsselqualifikationen wie Führungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit verfügen, und zwar im Verkehr mit Kollegen und Kunden im heimischen Umfeld ebenso wie auf dem globalen Markt und in international operierenden Unternehmen einschließlich virtueller Projektgruppen.

Das Studienprogramm ist so konzipiert, dass die Module berufsbegleitend belegt werden können, und zwar nicht nur mit Blick auf die Organisation des Studiums: Nach Darstellung der Studiengangsleitung sind die Module in methodisch-didaktischer Hinsicht darauf ausgelegt, dass in die Lehre gesonderte Anteile zur Vermittlung sozialer Kompetenzen (in englischer Sprache) sowie die Bearbeitung von Fallstudien integriert sind, die nach Möglichkeit aus der aktuellen Unternehmenspraxis der Studierenden bezogen werden, so dass eine Wechselbeziehung zwischen Theorie und Praxis entsteht. Auch die im Rahmen der Masterarbeit zu bearbeitende Problemstellung soll in Zusammenarbeit mit einem

Unternehmen gelöst werden, so dass sich die Praxisnähe des Studienangebotes auch in einer Abhandlung manifestiert, welche die erworbene wissenschaftliche Kompetenz, die Praxisnähe des Studiums und dessen Nutzenanwendung zugleich belegt.

Bei der Konzeption der mit Lehrveranstaltungen verbundenen Module (mit Ausnahme des Moduls ECN: Economics) haben verschiedene Unternehmen ‚Patenschaften‘ für deren inhaltlichen Rahmen übernommen: ABB AG, BASF AG, DaimlerChrysler AG, Freudenberg AG sowie John Deere. Mit Hilfe dieser Patenschaften soll sichergestellt werden, dass die Modulhalte über die fachwissenschaftlichen Erfordernisse hinaus an den Bedürfnissen der Praxis ausgerichtet sind. Nach Angaben der Studiengangsleitung sind es in der Regel diese Modulpaten, die für die Laufzeit des jeweiligen Moduls gleichzeitig zu Lehrbeauftragten bestellt werden, um die Modulverantwortlichen bei den Fallstudienblöcken in der Lehre zu unterstützen und an den in den Modulablauf eingebetteten „Betreuungstagen“ als Ansprechpartner bereit zu stehen.

Die Übereinstimmung des Studiengangskonzeptes mit den angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele legt die Studiengangsleitung ausführlich wie folgt dar:

„Die Studierenden erwerben disziplinübergreifende Management-/Führungskompetenz, indem sie lernen

- Aufgabenstellungen als Projekte zu definieren, zu strukturieren, ihren Ablauf zu planen, die plangerechte Abwicklung zu steuern und jederzeit die budget-, termin- und fachgerechte Durchführung auf dem Weg zur Zielerreichung zu kontrollieren und ggf. zu korrigieren (Modul PMN: Projektmanagement);
- unter Einsatz theoretisch reflektierter Handlungsstrategien im internationalen Umfeld professionell mit Mitgliedern anderer Kulturen umzugehen und internationale Projekte professionell zu führen (Modul IKM: Interkulturelles Management);
- vernünftige Einschätzungen von Rechtslagen besonders auf den Gebieten des Arbeitsrechts, Betriebsverfassungsrechts, Vertrags-, Gewährleistungs- und Haftungsrechts sowie des Verbraucherschutzrechts professionell vorzunehmen, um Handlungsbedarf erkennen, Entscheidungsprozesse rechtzeitig anstoßen und dem Zeitpunkt und Umfang nach gezielt einschätzen zu können, inwieweit Fachabteilungen oder anwaltliche Vertretung einzuschalten sind (Modul AKR: Ausgewählte Kapitel des Rechts).

Sie erwerben fachspezifische betriebswirtschaftliche Kompetenzen, indem sie

- auf der Grundlage personalwirtschaftlicher Konzepte und Führungstheorien die Herausforderungen einer modernen Personalarbeit und Führungspraxis reflektieren und im Rahmen des Praxistransfers eigene Lösungsansätze für typische Problemstellungen entwickeln und Veränderungsprozesse handhaben, initiieren und steuern können (Modul PMF: Personalmanagement und -führung);
- betriebswirtschaftliche Daten mit Hilfe moderner Instrumente aufbereiten lernen und die vielfältigen Informationen, welche Rechnungswesen und Controlling auf der Grundlage eines modernen Instrumentariums bereitstellen, zielführend interpretieren und analysieren, um so den Geschäftserfolg – kurz- wie langfristig – steuern zu können (Modul MACC: Management Accounting und Controlling);
- Ziele, Aufgaben, Instrumente sowie Methoden des modernen Marketingmanagements kennen lernen und in der fall- und projektbezogenen Anwendung aktuelle Marketingprobleme selbstständig und in der Gruppe analysieren, bewerten und eigenständig Problemlösungen erarbeiten (Modul MKT: Marketing);
- im Rahmen des Wahlpflichtmoduls Wissensmanagement (WMN) ein tieferes Verständnis für die Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit der Ressource Wissen entwickeln, die Bedeutung der Unternehmenskultur in Knowledge-Management-Prozessen verstehen und konkrete Wissensmanagementmaßnahmen beurteilen und einführen.

Sie erwerben ausgewählte, an die ausbildungsspezifischen Kenntnisse eines Ingenieurs bzw. Naturwissenschaftlers in besonderem Maße anknüpfende betriebswirtschaftliche Kompetenzen, indem sie

- in einem der an der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Technik liegenden Schlüsselbereiche für den Unternehmenserfolg – im Investitionsbereich – qualifizierte Entscheidungen treffen und effiziente Prozesse implementieren lernen, wobei ihnen fundierte Kenntnisse möglicher Finanzierungsquellen, finanzwirtschaftlicher Erfolgsgrößen sowie finanzwirtschaftlicher Prozesse vermittelt werden (Modul IPF: Investitionsplanung und Finanzierung);
- die logistische Prozesskette innerhalb der Produktion und die Wertschöpfungskette von den Lieferanten zu den Kunden analysieren, bewerten und optimieren lernen (Modul LSCM: Logistik und Supply Chain Management);
- im Rahmen des Wahlpflichtmoduls Robuste Produktionsprozesse (RPP) Kenntnisse über Prinzipien, Methoden und Mechanismen der Erzielung von Produktqualität durch Prozesssicherheit erhalten, besonders auch hinsichtlich der Fehlervorbeugung, -erkennung und -behebung in komplexen Produktionsprozessen und in der Instandhaltung.

Ferner lernen die Studierenden, in ihr Denken und Handeln gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Fragestellungen und Zusammenhänge einzubetten, indem sie

- sich mit relevanten Theorien, Methoden und Themen der Volkswirtschaftslehre vertraut machen (Modul ECN: Economics) und
- am Ende des Studiums alle erworbenen Kenntnisse zusammenführen, um in einem Unternehmensplanspiel über mehrere simulierte Wirtschaftsjahre hinweg das Zusammenspiel volkswirtschaftlicher und betriebswirtschaftlicher Wirkungsgrößen in der Anwendung und in Teamarbeit zu erleben (Modul MAM: Master-Abschlussmodul).“

Bewertung

Aufbau und Inhalte des Studiengangs sind darauf abgestimmt, die Absolventen durch Vermittlung aktuell vorhandenen Wissens aus den Kerngebieten der Managementlehre und -praxis dazu zu rüsten, auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden Führungs- und Steuerungsaufgaben wahrzunehmen und sich selbstständig weiterbilden zu können. Die Absolventen werden dabei in die Lage versetzt, komplexe Zusammenhänge z.B. in Unternehmensführung und Marktgeschehen rechtzeitig zu erfassen und angemessene Reaktionen unter Beachtung von Folgewirkungen zu entwickeln, wie dies auch die Anforderungen an Tätigkeiten in den Laufbahnen des höheren Dienstes kennzeichnet.

Die Studiengangsbezeichnung wird durch die inhaltliche Ausgestaltung des Curriculums getragen; vermittelt wird ingenieurbezogenes Managementwissen. Dabei überwiegt die Orientierung auf ein produktionsbezogenes berufliches Umfeld, so dass eine Studiengangsbezeichnung wie „Produktionsmanagement“ die Inhalte des Studiengangs noch besser träge.

Theoretisches Basiswissen und studiengangspezifisches Fachwissen werden in allen mit Lehrveranstaltungen verbundenen Modulen mit der methodisch-analytischen Bearbeitung von Fallstudien verknüpft. Zum einen werden durch die Aktualität der Fälle und durch die konkrete unternehmenspraktische Veranlassung authentische Lernsituationen geschaffen, zum anderen wird bei der Auswahl der Fallgestaltungen darauf geachtet, dass diese fach- und berufsfeldtypisch sind, so dass die Studierenden im Rahmen der weiteren Aneignung und Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der beruflichen Praxis zu Wissens- und Methodentransfer befähigt werden. Damit ist das Studiengangsprofil als „stärker anwendungsorientiert“ im Sinne der Deskriptoren des Akkreditierungsrates einzustufen.

Das übergeordnete Studienziel und damit die fachliche Profilierung bestehen darin, solche Managementkenntnisse und -fähigkeiten zu vermitteln, wie sie für die Wahrnehmung von Führungsaufgaben vor allem in einer produktionsorientierten beruflichen Umgebung besonders qualifizieren. Die Übereinstimmung von Studiengangskonzept und angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist in besonderer Weise gelungen.

Zusammenfassend ist festzustellen:

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Die Anforderungen der MBA-Guidelines sind erfüllt.

Die stärkere Anwendungsorientierung wird überzeugend dargelegt und aus dem Studiengangprofil nachvollziehbar abgeleitet.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind eng miteinander verknüpft und werden im Curriculum konsequent umgesetzt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges		X			
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele		X			
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)		X			
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X			

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Der Studiengang folgt nach Darstellung der Studiengangsleitung einem spezifischen, an Fallstudien orientierten didaktischen Konzept und setzt das Prinzip des handlungsorientierten Lernens unmittelbar und zielführend um. Ein in inhaltlicher Hinsicht vergleichbares Angebot steht nach Angaben der Hochschule zumindest in der Metropolregion Rhein-Neckar nicht zur Verfügung. Der Studiengang ist somit aus Sicht der Hochschule im Bildungsmarkt aufgrund seines Profils und seiner Zielsetzung in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele wettbewerbsfähig.

Eine geschäftsbasierte Berufsfeldanalyse hat nach eigener Darstellung ergeben, dass namentlich große Unternehmen wie ABB, BASF, DaimlerChrysler, Freudenberg, Großkraftwerk Mannheim, John Deere oder MVV Energie ein entsprechendes Weiterbildungsangebot für Mitarbeiter, die für den nächsten Karriereschritt vorgesehen sind, nachdrücklich wünschen. Insbesondere sei aus den Reihen dieser Unternehmen versichert worden, dass ein entsprechendes MBA-Programm langfristig nachgefragt werde. Die

Unternehmen hätten dies dadurch untermauert, dass sie bei der Entwicklung des Studienprogramms mitgewirkt hätten. Die Absolventen würden allgemein an den Schnittstellen zwischen technischen und kaufmännischen Bereichen wie Marketing, Vertrieb, Logistik und Controlling oder beispielsweise im Qualitätsmanagement benötigt. Auch in der Beratungsbranche würden für die Zukunft beste Einsatzmöglichkeiten gesehen, gefolgt von der Automobilindustrie und der Elektrotechnik. Dadurch werde deutlich, dass das Beschäftigungssystem die im Studiengang zu erreichende Berufsqualifikation auf absehbare Zeit nachfragen werde.

Den Eintritt in die Weiterbildung und den systematischen Ausbau entsprechender Angebote hat die Hochschule nach eigener Darstellung zu einem der wichtigeren strategischen Ziele für ihre weitere Entwicklung erhoben. Dies wurde in der Begutachtung vor Ort vom Rektor der Hochschule noch einmal überzeugend dargetan. Das wird auch für die Einbettung des Studiengangs in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule reklamiert. Der MBA-Studiengang „Engineering Management“ bringe durch seine konsequente Aktualität der Anwendungsorientierung und durch die Verbindung von Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationswissenschaft und Rechtswissenschaft das wissenschaftliche Konzept der Hochschule in besonderem Maße zur Geltung.

Bewertung

Für die Einrichtung eines MBA-Studiengangs „Engineering Management“ ist die Hochschule Mannheim besonders qualifiziert. Durch ihre Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen und den dort bereits angebotenen Aufbau-Master-Studiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ für Diplombetriebswirte und -kaufleute verfügt sie bereits über langjährige Erfahrungen in der Weiterqualifizierung fachfremd vorgebildeter Studierender. Durch die Zuständigkeit für die betriebswirtschaftliche und juristische Zusatzausbildung in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen der Hochschule liegen bei dieser Fakultät auch entsprechende Kompetenzen zur Weiterqualifizierung einer ingenieurwissenschaftlich geprägten Klientel vor, auf die im Rahmen der Einrichtung des Studiengangs zurückgegriffen wird. Zudem dürfte aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele der Studiengang in der Tat auf dem Bildungsmarkt wettbewerbsfähig sein.

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang auch wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst. Die Positionierung im Arbeitsmarkt wird detailliert analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele und die Wettbewerbsvorteile werden überzeugend herausgearbeitet.

Mit dem hier zur Akkreditierung beantragten MBA-Studiengang dringt die Hochschule in den wachsenden Weiterbildungsmarkt vor. Sie erfüllt damit einen ihrer gesetzlichen Aufträge und positioniert sich frühzeitig als innovativer Ansprechpartner führender Industrieunternehmen der Metropolregion Rhein-Neckar. Sie nimmt zugleich eine ordnungspolitisch bedeutende Rolle beim Ausbau der Exzellenzpotenziale der Metropolregion gerade in den Schlüsselbereichen wahr. Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept ist detailliert und überzeugend begründet.

Auch die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Denn das Studienangebot „Engineering Management“ bringt durch die konsequente Aktualität der Anwendungsorientierung, die in den Fallstudienprojekten und in den Lehranteilen zur Sozialkompetenz zum Ausdruck kommt, das wissenschaftliche Konzept der Hochschule zur Geltung. Dies gilt auch für die sich aus der Verbindung von Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurwissenschaften, Kommunikationswissenschaft und Rechtswissenschaft ergebenden Ansätze zur Interdisziplinarität.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang wurde in Verbindung mit global agierenden Unternehmen entwickelt. Nach Angaben der Hochschule hat deren internationale Ausrichtung die Konzeption des Studienganges und seiner Module unmittelbar beeinflusst. Im Rahmen der Fallstudienprojekte werden Problemstellungen aus der Praxis global tätiger Industrieunternehmen bearbeitet, wodurch die Themen regelmäßig einen internationalen Bezug aufweisen werden. Das Modul Interkulturelles Management (IKM), das ausschließlich in englischer Sprache gehalten und geprüft wird, bereitet die Studierenden gezielt auf einen Einsatz im poly- und interkulturellen Umfeld vor.

Die im Rahmen der Modulpatenschaften kooperierenden Unternehmen sind global ausgerichtet, ihre Belegschaften und damit die Zielgruppe des Studienganges sind international zusammengesetzt. Eine gesonderte gezielte Anwerbung ausländischer Studierender für diesen Studiengang unmittelbar durch die Hochschule wird von ihr zum jetzigen Zeitpunkt nicht für erforderlich gehalten.

Vier von neun der mit Lehrveranstaltungen verbundenen Pflichtmodule und eines von zwei Wahlpflichtmodulen werden von Lehrpersonen mit reichhaltigen internationalen Erfahrungen geleitet.

Im Curriculum sind spezifische internationale und interkulturelle Inhalte durch ein eigenständiges Modul Interkulturelles Management und durch englischsprachige Projektpräsentationen und -diskussionen in den Fallstudienanteilen der Module verankert. Der in jedem Modul mit sechs Stunden ausgebrachte englischsprachige Lehranteil „Social Skills“ erfüllt hinsichtlich interkulturellen Lernens eine Brücken- und Klammerfunktion. In dem gleichfalls in englischer Sprache gehaltenen Modul Economics (ECN) wird besonders auch auf globale Wirtschaftsbeziehungen und Wirkungszusammenhänge eingegangen. Dies gilt entsprechend für das Unternehmensplanspiel im Rahmen des Master-Abschlussmoduls (MAM).

Die Module Interkulturelles Management (IKM) und Economics (ECN) werden durchgehend in englischer Sprache gehalten und geprüft. Die übrigen Module werden in deutscher Sprache gehalten, wobei allerdings die der Fallstudienbearbeitung gewidmeten Sitzungen – einschließlich der Projektpräsentationen – in englischer Sprache stattfinden. Dies gilt auch für die in jedem Modul mit sechs Stunden angesetzten Lehranteile „Social Skills“. Wie der Modulübersichtstabelle (Teil II, Anlage 3), die den Fremdsprachenanteil für jedes Modul gesondert ausweist, detailliert zu entnehmen ist, beträgt der über alle Module errechnete durchschnittliche Fremdsprachenanteil an der Lehre 44% und der durchschnittliche Fremdsprachenanteil an dem damit verbundenen studentischen Arbeitsaufwand 33%.

Bewertung

Die Teilnehmer werden hinreichende Kompetenzen erwerben, um sich in einem internationalen Umfeld souverän bewegen zu können. Sie dürften in der Lage sein, international besetzte Projektgruppen und virtuelle Teams zu leiten, auch über Zeitzonen und Kulturräume hinweg, und mit Vorgesetzten, Mitarbeitern und Kunden in einem inter- bzw. polykulturellen Umfeld umzugehen. In dem Studiengang ist nicht nur ein eigenes Modul „Interkulturelles Management“ eingerichtet: Nahezu alle mit Lehrveranstaltungen verbundenen Module sehen englischsprachige Projektpräsentationen vor, in welchen die Studierenden der berufstypischen Herausforderung ausgesetzt werden, Aufgabenstellungen nicht nur rein fachlich zu meistern, sondern dabei einzuüben, die sozialen und psychologischen Ebenen eines moderierten Diskurses zu reflektieren und dabei auf interkulturell zusammengesetzte ebenso wie auf fachfremde und wissenschaftsexterne Adressatenkreise Rücksicht zu nehmen. Denn:

- Zielsetzung und Strategie des Studienganges orientieren sich an Internationalität in Lehre und Forschung sowie „Employability“ der Absolventen.
- Nur ein geringer Anteil der Studierenden ist Ausländer.
- Ein bemerkenswerter Anteil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmäßig werden zur Erfüllung der Internationalität internationale Fallstudien eingesetzt und Projekte bearbeitet.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen von mindestens 15% (SWS) und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind realisiert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches			X		
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die Graduate School Rhein-Neckar pflegt ihrerseits eigene Kooperationen, z. B. mit dem Transatlantik-Institut der Fachhochschulen Ludwigshafen und Worms, das mit der University of West Florida zusammenarbeitet, oder mit dem Institute for International Management Consulting (I-IMC) der Fachhochschule Ludwigshafen, das seit 1995 erfolgreich internationale MBA-Programme u.a. in der Schweiz, in Indien und in Vietnam anbietet. Die Hochschule Mannheim unterhält darüber hinaus in vielfältiger Weise Kontakte zu den Hochschulen der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus.

Die Hochschule weist ferner darauf hin, dass jedes Modul im Zusammenwirken mit einem qualifizierten Mitarbeiter eines Unternehmens aus der Region entwickelt wurde (s.o. ‚Modulpartnerschaften‘). Dadurch sollte erreicht werden, dass das Studienangebot mit Blick auf seine Inhalte den Erwartungen und dem Bedarf des Arbeitsmarktes entspricht, was gerade bei einem weiterbildenden Studiengang für Führungskräfte essenziell ist.

Bewertung

Die Zusammenarbeit der Graduate School als rechtlich eigenständigem An-Institut zweier Hochschulen in unterschiedlichen Ländern (Baden-Württemberg; Rheinland-Pfalz) mit der Hochschule Mannheim ist für den Bekanntheitsgrad des zu akkreditierenden Studienprogramms und damit für die Gewinnung von Studierenden von großer Bedeutung.

Das Studium zeichnet sich inhaltlich wie organisatorisch durch eine enge Kooperation mit Unternehmen aus, die in der Regel die Arbeitgeber der Studierenden sind. Die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Fallstudienzusammenarbeit und in der Lehre (auch Betreuungstag, s.u.) und kommen der Masterarbeit zugute. Sie könnten als exzellent bewertet werden, wenn sie sich nicht fast ausschließlich auf große Unternehmen konzentrierten und KMUs kaum berücksichtigten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Da die Organisation des Studienbetriebes bei der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH liegt, wird die Prüfung (Modulprüfungen einschließlich Masterarbeit und Abschlusskolloquium) durch die Hochschule Mannheim in Form einer Externenprüfung gemäß landesgesetzlicher Bestimmung abgenommen, welche in der „Externenprüfungsordnung der Hochschule Mannheim für weiterbildende Masterstudiengänge (MExtPO)“ geregelt ist. Voraussetzungen für die Zulassung zur Externenprüfung sind

- der Nachweis über ein mit wenigstens der Gesamtnote „Gut“ abgeschlossenes Hochschulstudium in einem Studiengang mit einer Regelstudienzeit von nicht weniger als

sechs Semestern oder einer ECTS-Leistungspunktezahl von nicht weniger als 180 oder über einen durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannten Bildungsabschluss; in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH (AGB-GS) ist geregelt, dass nur Bewerbungen von Absolventen mathematisch-naturwissenschaftlicher oder ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge berücksichtigt werden.

- der Nachweis über eine dem Abschluss des Studiums gemäß Nr. 1 nachfolgende und dessen fachlichen Anforderungen gemäß hauptberufliche Tätigkeit, welche zum Zeitpunkt der Aufnahme der Prüfungsvorbereitung mindestens 24 volle Monate gedauert hat;
- Sprachkenntnisse des Englischen auf der Stufe TOEFL 580 (Papier) bzw. TOEFL 240 (elektronisch) oder gleichwertige Kenntnisse;
- Sprachkenntnisse des Deutschen auf DSH Niveaustufe 2 sowohl im schriftlichen (140 Punkte) als auch im mündlichen Teil (60 Punkte) oder TestDaF Stufe TDN 4, ALTE Stufe 4 oder Stufe B2.2 des Europarat-Referenzrahmens oder gleichwertige Kenntnisse;
- der Nachweis, dass bei einer Einrichtung (s.u.) einem Antrag auf Zulassung oder Aufnahme stattgegeben wurde, oder der Nachweis, dass eine gleichwertige betreute Prüfungsvorbereitung bereits erfolgt ist.

Die Externenprüfung kann nur ablegen, wer sich auf die Prüfung vorbereitet hat, ohne hierzu an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes als Studierender eingeschrieben gewesen zu sein. Der Nachweis der Vorbereitung auf die Prüfung kann insbesondere durch die Teilnahme an einem von einer geeigneten Einrichtung bereitgestellten geeigneten Weiterbildungsangebot erbracht werden.

Eine schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens. Bildungsweg und beruflicher Werdegang der Bewerber sind darzustellen und werden bei der Zulassungsentscheidung zur Externenprüfung berücksichtigt.

Ein Zulassungstest ist aus Sicht der Hochschule nicht erforderlich, wohl aber eine Erklärung zur zeitlichen Verfügbarkeit des Studierenden auf der Grundlage einer Vereinbarung mit dem jeweiligen Arbeitgeber („Für das Studium stehen mir, mit meinem Arbeitgeber abgestimmt, mindestens 10 Stunden pro Woche zur Verfügung/ Hiermit erklären wir, dass der / die Studierende die Möglichkeit hat, an den Veranstaltungen des Studiengangs teilzunehmen und ihm / ihr mindestens 10 Stunden pro Woche für das Studium zur Verfügung stehen.“)

Durch die Mitarbeit in einem international ausgerichteten Unternehmen wird eine Sprachqualifikation auf dem Niveau von TOEFL 580 (Papier) bzw. TOEFL 240 (elektronisch) von der Studiengangsleitung als vorhanden betrachtet. Eine Kenntnisüberprüfung findet nur statt, wenn der Prüfungsausschuss es im Einzelfall für geboten hält, sich über die Sprachkompetenz gesondert zu vergewissern. Entsprechendes gilt für die Deutschkenntnisse, für welche DSH Niveaustufe 2 sowohl im schriftlichen (140 Punkte) als auch im mündlichen Teil (60 Punkte), TestDaF Stufe TDN 4, ALTE Stufe 4 oder Stufe B2.2 des Europarat-Referenzrahmens oder ein Äquivalent erwartet wird.

Ein Bewerbungs- oder Auswahlgespräch ist aus Sicht der Hochschule nicht erforderlich. In jedem Fall findet ein Orientierungsgespräch vor der Abgabe einer Bewerbung statt.

Nach der Gesetzeslage in Baden-Württemberg gilt die Belegung eines Studienangebotes, das die zuständige Fakultät (hier: für Wirtschaftsingenieurwesen) als geeignet anerkannt hat (was für das Angebot „Engineering Management“ der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH zutrifft), rechtlich als Vorbereitung auf die Prüfung. Liegen die Voraussetzungen der AGB-GS vor und hat die Hochschule Mannheim das Vorliegen der Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung bejaht, kann ein Vertrag zwischen dem Studierenden und der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH zustande kommen. Die Hochschule weist nach Vertragschluss den Bewerber in die gemäß MExtPO vorgeschriebenen Prüfungen ein. Die Zulassung durch die Hochschule erfolgt mit der Auflage, dass die zugelassene Person an

einer geeigneten betreuten Prüfungsvorbereitung teilnimmt. Die Belegung der Module des Studienangebotes, das durch die Graduate School Rhein-Neckar gGmbH organisiert wird, gilt in diesem Sinne als geeignet. Damit liegt die Verantwortung für die Zulassung zu den Modulen und den Prüfungen und für deren Abnahme allein bei der Hochschule Mannheim.

Die entsprechenden Dokumente können von den Internetseiten der Graduate School gGmbH bzw. des Prüfungsamtes der Hochschule Mannheim abgerufen werden.

Die Studierenden können der Externenprüfungsordnung die hinsichtlich der Zulassung zur Prüfung geltenden Zulassungskriterien entnehmen. Die Kriterien für die Belegung des Studienangebotes, welche jene Zulassungskriterien einschließen, aber zusätzliche Anforderungen an die fachliche Ausrichtung des Erststudiums der Bewerber stellen (mathematisch-naturwissenschaftlicher oder ingenieurwissenschaftlicher Hintergrund), sind in den AGB-GS niedergelegt. Bewerber werden nach Angaben der Studiengangsleitung stets abgelehnt, wenn eines der genannten Kriterien nicht erfüllt ist.

Haben mehr Bewerber, als Teilnehmerplätze zur Verfügung stehen, sämtliche geforderten Kriterien erfüllt, so wird gemäß AGB-GS eine Rangliste zuerst nach der Abschlussnote des vorangegangenen Studiums und innerhalb einer diesbezüglich gleichgewichtigen Teilgruppe nach der Reihenfolge des Bewerbungseingangs aufgestellt. Bei zeitgleichem Bewerbungseingang entscheidet das Los. Der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH bleibt es jedoch unbenommen, bei einer entsprechend hohen Zahl geeigneter Bewerber eine wenigsten um die Dauer des ersten Moduls zeitversetzte Kohorte aufzunehmen, wenn der Studiengangverantwortliche, die Modulverantwortlichen und der Prüfungsausschuss zustimmen und keine nebensächlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen.

Dadurch ist aus Sicht der Hochschule ein diskriminierungsfreier Zugang zum Studium gewährleistet. Hinsichtlich der Zulassung zur Externenprüfung wird ein schriftlicher und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehener Bescheid erlassen.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Zusätzlich orientieren sie sich an der Studiengangszielsetzung.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich an der Studiengangszielsetzung und dem Studienabschluss. Es ist sichergestellt, dass nicht jede beliebige Berufserfahrung als hinreichend gelten kann, sondern nur eine solche, die an die Berufstätigkeit Anforderungen gestellt hat, für deren erfolgreiche Bewältigung die im Erststudium erworbenen Kompetenzen und Fachkenntnisse notwendig waren, und insofern mit dem Inhalt des Weiterbildungsstudiums in Beziehung steht.

Es findet eine Kenntnisüberprüfung in der geforderten Fremdsprache statt, die gewährleistet, dass Studierende gewonnen werden, die den fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen folgen können.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektifizierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, z.T. übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen		X			
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)			X		
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

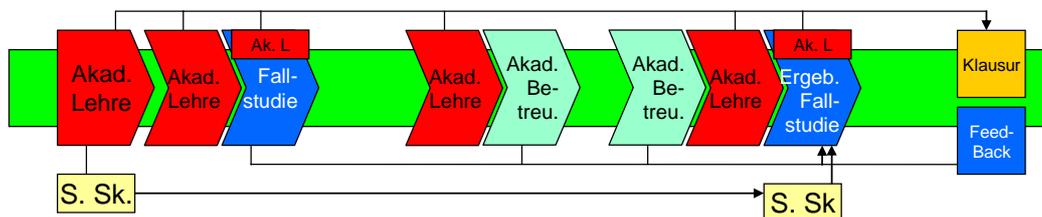
Der Studiengang umfasst 10 Module, und zwar neun Pflichtmodule und ein aus zwei angebotenen Modulen wählbares Wahlpflichtmodul, mit insgesamt 90 Leistungspunkten (LP). Die mit Lehrveranstaltungen verbundenen zehn Module sind gemäß ECTS bei 180 Stunden Aufwand durchgehend mit je 6 LP bewertet. Dies verteilt sich in der Regel wie folgt: 55 akademische Stunden Lehrveranstaltung aus 34 Stunden Theorie, 6 Stunden Förderung sozialer Kompetenzen („Social Skills“) und 15 Stunden Fallstudienbearbeitung, 15 Zeitstunden gesteuertes Selbststudium („Betreuungstag“), 110 Stunden eigenverantwortliches Selbststudium. Im Modul Ausgewählte Kapitel des Rechts (AKR) gilt hiervon abweichend folgende Verteilung: 49 Stunden Theorie (einschließlich der Vermittlung relevanter Techniken der juristischen Fallbearbeitung), 6 Stunden Förderung sozialer Kompetenzen und 125 Stunden Selbststudium.

Das Master-Abschlussmodul ist mit 30 LP bewertet (Gewichtungsanteile: Masterarbeit 25 LP, Unternehmensplanspiel 3 LP, Kolloquium 2 LP).

Insgesamt stellt sich die Struktur wie folgt dar:

Ablauf eines Moduls und inhaltliche Struktur

Tag	1		2		3		4		5		6		7		8		
	Fr	Sa															
9																	
10																	
11																	
12																	
13																	
14																	
15																	
16																	
17																	
18																	
19																	
20																	



Zu Beginn jedes Moduls werden die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen des jeweiligen Fachgebietes vertraut gemacht. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, den Aufgabenstellungen ihres beruflichen Alltags mit ungewohntem, fachlich neu geschärftem Blick zu begegnen und dadurch Themen- und Anwendungsfelder der Stoffgebiete des Moduls zu identifizieren. Anhand ausgewählter typisierter Fallbeispiele entwickeln die Studierenden sodann unter Anleitung konkrete und zugleich fachlich repräsentative Projektstudien, welche sie innerhalb von vier Wochen in Kleingruppen bearbeiten, wobei sie an zwei Samstagen in Kontakt mit dem Modulverantwortlichen und einem externen Sachverständigen stehen („Betreuungstage“). Die Ergebnisse der Fallstudien sind im Rahmen von Gruppenpräsentationen vorzustellen. Ein Projektbericht ist einzureichen. Durch diese Verschränkung von Theorie und unmittelbarer, aktueller Anwendung soll die Wissensvermittlung für die Kompetenzentwicklung eingesetzt werden.

In jedes Modul ist ein Lehranteil von 6 Stunden eingebunden, in dem unterschiedliche Themenfelder sozialer Kompetenzen (u.a. Verhandeln, Präsentieren, Teamarbeit, Teamleitung, schriftlicher und mündlicher Ausdruck im Englischen) vermittelt werden. Dieser Lehranteil, der über alle Module hinweg von einem englischen Muttersprachler gehalten wird, soll nach Angaben der Studiengangsleitung gleichsam eine Klammer der Lehre bilden, wie aus der nachfolgenden Darstellung ersichtlich ist:

Die Struktur eines Moduls:

6 LP in 7 Wochen

Adademische Lehre (34 h)	Social Skills (6h)	Fallstudie (15 h)	Selbststudium Präsenzpflicht 15 h	Selbststudium (eigenverantwortlich) 110 h
Präsenzstudium (55 h / 3,67 SWS)			Selbststudium (125 H)	

Alle mit Lehrveranstaltungen verbundenen Module erstrecken sich über jeweils sieben Wochen. Lehre und Betreuung der Studierenden sind auf Freitag-Samstag-Blöcke gelegt, um ein berufsbegleitendes Arbeiten zu ermöglichen. Eine eng zwischen Studium und Beruf abgestimmte Vorgehensweise soll durch eine Freistellung der Studierenden seitens der Arbeitgeber im Umfang von einem Viertel der tariflichen Wochenarbeitszeit, wenigstens 10 Stunden bei einer Vollzeitbeschäftigung, erreicht werden (s.o.).

Der Studiengang wird berufsbegleitend in einzelnen Modulen mit Zertifikatsabschluss oder insgesamt mit MBA-Abschluss angeboten. Jedes Modul dauert sieben Wochen. Der Teilzeitstudiengang geht über 2 Jahre, d.h. 4 Semester. Er entspricht einem Vollzeitäquivalent von 18 Monaten oder 3 Semestern.

Die Notenvergabe nach ECTS wird nach Angaben der Studiengangsleitung zusätzlich zu der an akademischen Anforderungen ausgerichteten deutschen Notenvergabe vorgenommen, sobald nach Anzahl und Größe der Kohorten aussagekräftige statistische Angaben möglich sind. Den Zeitpunkt des Vorliegens dieser Voraussetzungen stellt der Prüfungsausschuss durch Beschluss fest.

In einem Wahlpflichtmodul sollen die Studierenden zwischen den Modulen Wissensmanagement (betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt) und Robuste Produktionsprozesse (ingenieurwissenschaftlicher Schwerpunkt) wählen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden von der Fakultät aus dem Kreis der dieser angehörenden Professoren bestellt. Die Bestellung obliegt dem Fakultätsrat. Der Prüfungsausschuss ist zuständig für die Entscheidung

1. über die Zulassung zur Externenprüfung,
2. die Ausgabe der Masterarbeit,

3. über Bestehen und Nichtbestehen,
4. über die Folgen von Verstößen gegen Prüfungsvorschriften,
5. über die Bestellung der Prüfer und Beisitzer.

Er berichtet regelmäßig der zuständigen Fakultät über die Entwicklung der Prüfungszeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Masterarbeit, über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten sowie insbesondere über die Qualität der von zu Prüfern bestellten Personen abgenommenen Prüfungen.

Zur Abnahme von Prüfungen sind in der Regel nur Professoren befugt. Zu Prüfern können auch in der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen bestellt werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen, soweit sie zu Lehrbeauftragten bestellt sind, und die Prüfung, die sie abnehmen oder bei deren Abnahme sie mitwirken, sich auf ein Modul erstreckt, für welches sie den ihnen übertragenen Lehrauftrag wahrgenommen haben. Die Anzahl der Prüfungsleistungen, welche von solchen Prüfern abgenommen werden, soll 30 vom Hundert nicht überschreiten

Prüfungsleistungen bestehen aus

- Klausurarbeiten,
- Gruppenpräsentationen,
- Referaten,
- Projektberichten,
- mündlichen Prüfungen,
- der Masterarbeit.

Prüfungsleistungen können in deutscher und englischer Sprache abgelegt, Lehrveranstaltungen in deutscher oder englischer Sprache abgehalten werden.

Durch die Masterprüfung soll festgestellt werden, ob die zu Modulen zusammengefassten Stoffgebiete überblickt werden, und ob die Fähigkeit vorhanden ist, deren Methoden und Erkenntnisse selbstständig wissenschaftlich anzuwenden.

Bewertung

Alle unterschiedlichen Stoffgebiete, die in dem Studienangebot durch Lehrveranstaltungen abgedeckt werden, sind unter Beachtung des Beschlusses der Kultusministerkonferenz vom 15. September 2000 in der Fassung vom 22. Oktober 2004 (Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen) zu thematisch und zeitlich abgerundeten, in sich abgeschlossenen und mit je sechs Leistungspunkten abprüfbaren Einheiten zusammengefasst worden. Das Abschlussmodul fasst die Masterarbeit, ein begleitendes Unternehmensplanspiel sowie die mündliche Verteidigung der Arbeit (Kolloquium) zu einem mit 30 Leistungspunkten bewerteten Modul zusammen. Die Module finden sich in einem Studienverlaufsplan und einer Modulübersichtstabelle übersichtlich zusammengestellt. Damit entspricht der Studiengang dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt.

Der bei der Begutachtung vor Ort vorgelegte Studienplan zeigt, dass die organisatorische Studierbarkeit des Studienganges gegeben ist. Die Studierbarkeit ist auch hinsichtlich des berufs begleitenden Charakters des Studienangebotes gegeben: Die 180 Stunden je (mit Lehrveranstaltungen verbundenem) Modul setzen sich aus 125 Zeitstunden Selbststudium (gesteuert oder eigenverantwortlich) und aus 55 Lehrveranstaltungsstunden (= 41 ¼ Zeitstunden) zusammen, ergeben mithin 166 ¼ Zeitstunden Aufwand. Soweit die Studierenden in Angestelltenverhältnissen beschäftigt sind, haben ihnen die Arbeitgeber zu bescheinigen, dass ihre betriebliche Arbeitsverpflichtung 30 Stunden in der Woche nicht überschreitet. Somit werden im jeweiligen Modulzeitraum 210 Zeitstunden beruflich gearbeitet. Verteilt man die so insgesamt entstehenden 376 ¼ Zeitstunden auf sechs Arbeitstage je Woche innerhalb des Sieben-Wochen-Zeitraums, so ergibt sich ein durchschnittlicher täglicher Arbeitsaufwand von knapp 9 Zeitstunden, ein wöchentlicher von

53 ¾. Unbeschadet dessen wird empfohlen, die tatsächliche zeitliche Zusatzbelastung der Teilnehmer im Rahmen der Evaluationsmaßnahmen empirisch in geeigneter Weise zu überprüfen. Die ECTS-Elemente Modularisierung, LP und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen. Das Studienangebot ist so angelegt, dass es alle für die Erreichung des Studienzieles benötigten Wissensgebiete abdeckt. Aus einem Wahlkatalog können die Studierenden zwischen den Wahlpflichtmodulen Wissensmanagement (WMN, betriebswirtschaftlicher Schwerpunkt) und Robuste Produktionsprozesse (RPP, ingenieurwissenschaftlicher Schwerpunkt) wählen, um somit auch in einem im Sinne der EQUAL European MBA Guidelines, Ziff. 2 generalistischen Studienangebot eine Spezialisierungsmöglichkeit nach fachlicher Neigung bzw. beruflichem Einsatzgebiet zu erhalten.

In allen Modulen werden Theorie- und Praxisinhalte miteinander verzahnt, wie anhand des didaktischen Konzeptes offenkundig ist. Innerhalb jedes mit Lehrveranstaltungen verknüpften Moduls (Ausnahme: Ausgewählte Kapitel des Rechts, AKR) unterstützen Fallstudien aus der betrieblichen Praxis handlungsorientiertes Lernen.

Es existiert eine Externenprüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent. Die Module sind einzeln und in ihrem Zusammenspiel (u.a. nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau) informativ und studierendenfreundlich beschrieben.

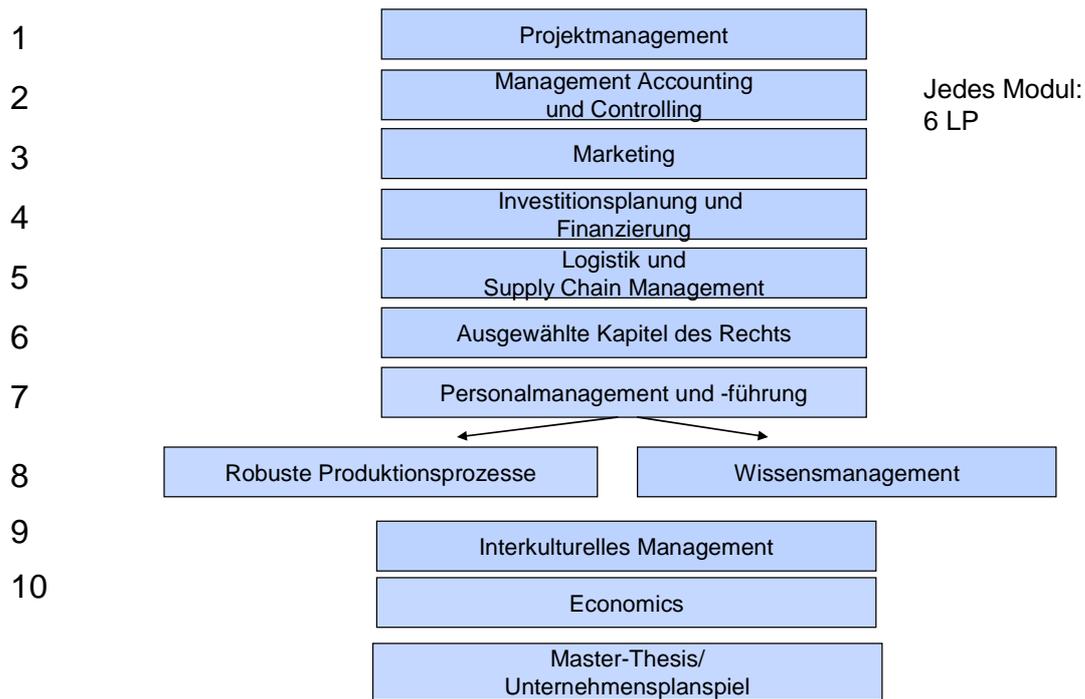
Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European LPedit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Das Curriculum enthält folgende Module:

Curriculum Master-Studiengang Engineering Management:



Masterarbeit (mit Unternehmensplanspiel): 30 LP

Die Studierenden sollen Kompetenzen in der Planung und Steuerung von Projekten (Modul PMN: Projektmanagement), in der Personalführung und im Steuern von Veränderungsprozessen (Modul PMF: Personalmanagement und Führung), in der Beurteilung rechtlicher Sachverhalte (Modul AKR: Ausgewählte Kapitel des Rechts) und in der betriebswirtschaftlichen Steuerung durch Rechnungswesen und Controlling (Modul MACC: Management Accounting und Controlling) erwerben. Zur Sicherung des Geschäftserfolgs sollen sie die Grundzüge der kundenorientierten Unternehmensführung kennen lernen (Modul MKT: Marketing), Investitionsentscheidungen unterschiedlichster Art reflektiert zu treffen lernen (Modul IPF: Investitionsplanung und Finanzierung) und sich auf dem internationalen Markt für kulturell bedingte Herausforderungen erfolgreich zu bewegen lernen (Modul IKM: Interkulturelles Management). Das Verständnis wirtschaftswissenschaftlicher Ansätze und Modelle soll es den Studierenden ermöglichen, die gesellschaftliche, volkswirtschaftliche und weltwirtschaftliche Dimension des Unternehmenshandelns angemessen in ihre Entscheidungen einzubeziehen (Modul ECN: Economics). Auf die Produktionsnähe von Naturwissenschaftlern und Ingenieuren im Unternehmen wird besonders eingegangen, indem das Gestalten logistischer Prozessketten in einer eigenen Einheit gelernt wird (Modul LSCM: Logistik und Supply Chain Management) und zudem im Wahlbereich Kenntnisse über Prinzipien der Sicherung der Produktqualität durch Prozesssicherheit erworben werden können (Wahlpflichtmodul RPP: Robuste Produktionsprozesse). Alternativ hierzu können sie lernen, wie Fertigung, Kundenbetreuung oder Warenabsatz durch den Einsatz von Wissensmanagementsystemen gestaltet werden können und damit gleichzeitig demographisch bedingte Einflüsse auf Pflege und Weitergabe von Wissen in einem globalisierten Unternehmen gemeistert werden können (Wahlpflichtmodul WMN: Wissensmanagement).

Bewertung

Inhalt des Studiums sind Projektmanagement, Management Accounting und Controlling, Marketing, Investitionsplanung und -steuerung, Logistik und Supply Chain Management, Ausgewählte Kapitel des Rechts, Personalmanagement und Führung, Interkulturelles

Management sowie im Wahlbereich entweder Robuste Produktionsprozesse oder Wissensmanagement. Mit diesem inhaltlichen Angebot erfüllt der Studiengang ohne Einschränkung die EQUAL European MBA Guidelines.

Das Curriculum wurde am beruflichen Aufgabenspektrum von Führungskräften ausgerichtet, die als Naturwissenschaftler oder Ingenieure über das diesbezügliche fachwissenschaftliche Anforderungsprofil hinaus Leitungs- und Budgetverantwortung zu tragen haben oder hierzu befähigt werden sollen. Ihnen wird ein wissenschaftlich fundiertes methodisches Instrumentarium zur Verfügung gestellt, das sie durch Fallstudienprojekte unmittelbar in ihren beruflichen Alltag einbinden können. Durch die unmittelbare Anwendbarkeit des Gelernten – und zwar nicht als ‚Trockenübung‘, sondern mit konkretem Bezug zum Unternehmen – wird der Lernerfolg im Vergleich zu herkömmlichen Studiengängen erheblich gesteigert.

Durch die Vermittlung von Qualifikationen und Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen wird über die modulübergreifende Methode der teamorientierten Arbeit an konkreten Projektstudien, die mit einem englischsprachigen Training in sozialen und kommunikativen Kompetenzen verklammert wird, eine integrative Verzahnung aller Inhalte erreicht, die den Studierenden einen multi- und interdisziplinären Zugriff auf die Herausforderungen an eine Führungskraft in einem globalisierten Wirtschaftsumfeld ermöglicht. Aufgrund dieses breit gefächerten, generalistischen Ansatzes gibt es keine mit Lehrveranstaltungen verbundenen Module, die voraussetzungshaft aufeinander aufbauen. Die Stärke der Konzeption des Studienganges besteht darin, über die Arbeit an den Projektstudien eine Vernetzung des Fachwissens zu erreichen und auf diese Weise ganzheitliches Denken und Handeln, das von Managern heute erwartet wird, entscheidend zu fördern.

Insgesamt kann festgestellt werden:

- Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel. Die in den European MBA Guidelines vorgeschlagenen Kernfächer sind enthalten. Dem Beschluss der FIBAA zur Akkreditierung von MBA-Programmen vom 8.2.2007 ist Rechnung getragen.
- Das Angebot an Kernfächern ist ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele. Es vereint allgemeine Management- und überfachliche Kompetenzbereiche, betriebswirtschaftliche Gebiete und betriebswirtschaftlich-ingenieurwissenschaftlich ausgerichtete Inhalte, so dass die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele erreicht werden können. Durch die Modulpatenschaften wurde der enge Bezug des Angebotes zum Bedarf sichergestellt.
- Auch wenn man berücksichtigt, dass die angestrebte Zielgruppe aus ihrer Berufserfahrung einen allgemeinen Überblick über ein Unternehmen als Ganzes mitbringen dürfte, scheint eine grundlegende Lehrveranstaltung wie „Allgemeine BWL“, in der ein zusammenfassender Blick auf das Unternehmen als Ganzes im Mittelpunkt stünde, an geeigneter Stelle im Curriculum durchaus wünschenswert zu sein.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtfächer ermöglichen, je nach individueller Interessenlage, einen zusätzlichen Kompetenzerwerb.
- Der Studiengang enthält zwar keine einführenden Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Er enthält aber durchaus erkennbare Ansätze zur Einübung interdisziplinären Denkens. Gerade die Fallstudienbearbeitung erfordert häufig einen ganzheitlichen Betrachtungsansatz. In den Modulen Projektmanagement, Interkulturelles Management und Ausgewählte Kapitel des Rechts ist dies besonders verankert, da hier der betriebswirtschaftliche Handlungsanlass mit Perspektiven anderer Disziplinen - z.B. Psychologie, Kulturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Rechtswissenschaft – unmittelbar verknüpft wird.
- Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft, insbesondere durch die Einbindung von Fallstudienanteilen und englischsprachigem Unterricht zur Förderung sozialer Kompetenzen in die akademische Lehre, so dass wissenschaftliche ebenso wie

anwendungsbezogene Erkenntnis- und Arbeitsmethoden vermittelt werden. Zu Beginn jedes Moduls werden die Studierenden mit den theoretischen Grundlagen des jeweiligen Fachgebietes vertraut gemacht. Dieses Wissen ermöglicht es ihnen, den Aufgabenstellungen ihres beruflichen Alltags mit ungewohntem, fachlich neu geschärftem Blick zu begegnen und dadurch Themen- und Anwendungsfelder der Stoffgebiete des Moduls zu identifizieren.

- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.
- Die Masterarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Masterarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens werden nach Darstellung der Studiengangsleitung in allen angebotenen Modulen vermittelt. Die Studierenden werden demnach in allen Modulen mit dem methodischen Wissen ausgestattet, forschungsorientierte Aufgabenstellungen bearbeiten zu können, damit sie für die Anfertigung einer wissenschaftlich anspruchsvollen und zugleich praxisbezogenen Masterarbeit gerüstet sind. Zur Vorbereitung der Masterarbeit wird ausdrücklich entsprechende Literatur empfohlen. Das Wechselspiel zwischen Theorie- und Praxisteilen soll zudem sicherstellen, dass wissenschaftliche Methodik und Anwendungsbezug stets Hand in Hand gehen.

Gender Mainstreaming und Diversity werden in den Modulen Projektmanagement, Interkulturelles Management sowie Personalmanagement und Führung thematisiert. Die Gleichstellungsbeauftragte achtet nach Angaben der Studiengangsleitung darauf, dass Hochschule und Studiengang diese Aspekte auch im Umgang mit den Studierenden fördern. Mit Frau Prof. Schoper Ph.D., die das Modul Interkulturelles Management verantwortet, ist

eine von zwei stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule in den Studiengang eingebunden.

Das Studienangebot enthält keine Module bzw. Lehrveranstaltungen, die nicht der berufsbezogenen Ausbildung dienen. In allen Modulen wird nach Darstellung der Studiengangsleitung jedoch auf persönlichkeitsbildende Aspekte eingegangen.

Alle Module des Studienangebotes vermitteln Managementkonzepte und -techniken, insbesondere die Module Projektmanagement (PMN), Interkulturelles Management (IKM) und Personalmanagement und -führung (PMF). Im Rahmen des betreuten Selbststudiums an den „Akademischen Betreuungstagen“ werden moderne Managementtechniken (Moderation, Konfliktmanagement, Projektmanagement), für die auch jedem Modul ein eigener Lehranteil „Social Skills“ reserviert ist, in der unmittelbaren Anwendung erfahrbar.

Die in erster Linie verhaltensrelevanten Aspekte Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperation und Konfliktverhalten werden in den Modulen Projektmanagement (PMN), Interkulturelles Management (IKM) sowie Personalmanagement und -führung (PMF) inhaltlich besonders in den Vordergrund gestellt, sind jedoch durch die Lehranteile zu „Social Skills“ in allen Modulen durchgehend verwirklicht (Teamarbeit, Entscheidungsfindung, Führung, Verhandeln, Konfliktverhalten, Kommunikations- und Präsentationstechniken). Der für diese Anteile zuständige Lehrende begleitet die Teamarbeit der Studierenden über alle Module hinweg.

Bewertung

Die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten werden durch den Studiengang gewährleistet. Quantitative Methoden (Statistik, Optimierung, Simulation, OR-Mathematik etc.) werden allerdings nicht gelehrt.

Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist nach Auffassung der Gutachter für diesen MBA-Studiengang nicht relevant.

Gender-Mainstreaming und Diversity-Aspekte werden im Studiengang berücksichtigt und in der Umsetzung durch die Hochschule gefördert.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden als Schlüsselkompetenzen intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert.

Managementkonzepte werden trainiert und im Studiengang vor allem in Fallstudien und Projekten angewandt.

Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperation und Konfliktverhalten werden intensiv durch Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung im Studiengang gefördert sowie in Fallstudien und Projekten trainiert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte					n.r.

	Aufgaben					
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.b.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte		X			
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Die Studiengangsleitung beschreibt ihr didaktisches Konzept wie folgt:

„In jedem mit Lehrveranstaltungen verbundenen Modul sind verschiedene Lehr- und Lernformen eng miteinander verwoben: Der Modulverantwortliche lehrt im Umfang von 49 Stunden (Vorlesung/Seminar, Fallstudie); dabei werden 34 Stunden (darin: zwei Stunden Klausur) vom Modulverantwortlichen allein gehalten, in der Regel in deutscher Sprache, hinsichtlich der Module Interkulturelles Management (IKM) und Economics (ECN) in englischer Sprache. 15 Stunden (darin: drei Stunden Abschlussbesprechung mit Modulevaluation, deutschsprachig), die für die Fallstudienarbeit vorgesehen sind, hält der Modulverantwortliche gemeinsam mit einem Sachverständigen aus der Berufspraxis. Für die Vermittlung sozialer und kommunikativer Kompetenzen („Social Skills“) wird eine Lehrkraft für besondere Aufgaben mit englischer Muttersprache im Umfang von 6 akademischen Stunden eingesetzt; dieser Lehranteil wird stets in englischer Sprache gehalten.

Am ersten Sitzungstag (1. Woche, Samstag) werden die Studierenden mit den Themenfeldern und Anwendungsgebieten des jeweiligen Moduls sowie mit dessen fachlichen Grundlagen vertraut gemacht. Im Anschluss findet die erste Hälfte des Lehranteils „Social Skills“ statt.

Am darauf folgenden Wochenendblock (1. Woche, Freitag und 2. Woche, Samstag) setzt sich die Lehre des Modulverantwortlichen fort, wobei am Samstagnachmittag ein Sachverständiger aus der Berufspraxis hinzugezogen wird. Auf der Grundlage des inzwischen erworbenen Fachwissens entwickeln die Studierenden gemeinsam mit dem Modulverantwortlichen und dem Sachverständigen unter Rückgriff auf ihre beruflichen Erfahrungen und nach Möglichkeit unter Einbeziehung vorhandener Problemlösungsbedürfnisse eines konkreten Betriebes Fallstudienprojekte, die sie in Kleingruppen zu höchstens fünf Personen bearbeiten werden. Dabei werden den Studierenden Fallbeispiele zur Veranschaulichung als Denkanstöße vorgestellt. Der Modulverantwortliche sorgt dafür, dass die Projekte

- a) dem Ziel, Umfang und wesentlichen Inhalt nach definiert sind und die entsprechenden Angaben einschließlich der Projekt-Meilensteine schriftlich festgehalten werden,
- b) mit den Lehrgegenständen des jeweiligen Moduls verschränkt sind,
- c) weder im Aufgabenkreis zu stark eingeschränkt bzw. spezifisch noch zu breit angelegt sind,
- d) in der verfügbaren Zeit (50 Stunden Selbststudium und 15 Stunden an zwei Akademischen Betreuungstagen innerhalb von vier Wochen, Woche 2 bis 5) bearbeitet werden können.

Die Samstage der Wochen 4 und 5 sind als Akademische Betreuungstage für betreutes Selbststudium vorgesehen: Die Studierenden haben sich dabei in ihren Kleingruppen zusammenzufinden und an ihrem jeweiligen Fallstudienprojekt zu arbeiten, wobei der Modulverantwortliche und der Sachverständige der Berufspraxis unterstützend als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Die Projekte und ihre Ergebnisse sind in Gruppenpräsentationen vorzustellen (Woche 6, Samstag), die Teil der Modulprüfung sind. Dabei können auch Vertreter der Arbeitgeber der

Studierenden anwesend sein. Ein schriftlicher Projektbericht ist gleichfalls Prüfungsbestandteil. An die Präsentationen schließt sich die zweite Lehrinheit „Social Skills“ an, in der auch das von den Studierenden gezeigte Team- und Präsentationsverhalten aufgegriffen wird.

Die siebte Woche steht den Studierenden zur Vorbereitung auf die zweistündige Abschlussklausur zur Verfügung, die am letzten Modultag (7. Woche, Freitag) geschrieben wird. Es schließt sich eine dreistündige Abschlussbesprechung an, in deren Rahmen das Modul evaluiert wird.

Auf diese Weise wird in die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsweisen sowie fachwissenschaftlicher Grundlagen und deren Vertiefung anwendungsbezogenes Arbeiten integriert. Die Fallstudienprojekte ermöglichen den Studierenden handlungsorientiertes Lernen, welches sie zugleich in ihre berufliche Arbeit einfließen lassen können.“

Das Modul Ausgewählte Kapitel des Rechts (AKR) weicht hiervon insoweit ab, als kein Fallstudienanteil integriert ist. Das Modul Economics (ECN) weicht insoweit ab, als zu diesem Modul keine Modulpatenschaft besteht und der Fallstudienanteil vom Modulverantwortlichen allein gehalten wird.

„Blended Learning“ findet Anwendung, indem Zugriff auf eine derzeit im Aufbau befindliche internet-gestützte Lernplattform der Graduate School Rhein-Neckar besteht. Es ist geplant, künftig alle Inhalte unmittelbar über die Internetplattform der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH zur Verfügung zu stellen. Die Studierenden können ihre Arbeit insbesondere während der betreuten Phasen des Selbststudiums auch in der Form der Internet-Konferenz organisieren.

Fallstudien sind Bestandteil aller mit Lehrveranstaltungen verbundener Module. Im Rahmen ihrer Berufstätigkeit sollen die Studierenden das Gelernte unmittelbar mit der Praxis verknüpfen können. Dies gilt auch für die Masterarbeit, die typischerweise an eine Aufgabenstellung aus dem Unternehmen des Studierenden anknüpfen und diese mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten soll.

Die Lehr- und Lernmaterialien werden in Zusammenhang mit den Beschreibungen der Studieneinheiten und Module benannt.

Bewertung

Kerngedanke der beschriebenen Methode ist es, den Studierenden nicht vorgefertigte Studieninhalte und Aufgabenstellungen ‚vorzusetzen‘, sondern die Teilnehmer selbst bestimmen zu lassen, welche Inhalte und welchen Umfang an Betreuung sie wann zur Lösung eines fachlichen Problems benötigen. Durch diese didaktische Methoden lassen sich folgende Ziele erreichen:

- problemorientierte Wissensvermittlung,
- handlungs- und anwendungsorientiertes Lernen in Fallstudienprojekten,
- integrative Vermittlung sozialer und kommunikativer Kompetenzen („Social Skills“), namentlich auf den in den European MBA-Guidelines genannten Feldern Teamarbeit, Entscheidungsfindung, Führung, Verhandlungsfähigkeit sowie Kommunikations- und Präsentationstechniken,
- Einbindung von Anforderungen der Berufspraxis in Lehrgegenstände und Fallstudien,
- Überprüfung der Leistung der Teilnehmer,
- Evaluation des Moduls.

Das didaktische Konzept des Studienangebotes überzeugt besonders durch seine methodische Vielgestaltigkeit: Einbindung fallstudienbezogener Arbeit in die Lehre unter Einbeziehung sachverständiger Praktiker, Social-Skills-Training mit einem englischen Muttersprachler, betreute Teamarbeit, Selbststudium, Berücksichtigung der Berufswelt der

Studierenden in der Lehre; traditionelle Abschlussklausur ebenso wie Gruppenpräsentation, zu der Arbeitgeber geladen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangziel hin ausgerichtet. Es ist darüber hinaus ausführlich begründet und flexibel an den Zielsetzungen der Module ausgerichtet.
- Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Zur intensiven Kompetenzentwicklung der Studierenden sieht der Studiengang darüber hinaus in vielfältiger Form und auf anspruchsvollem Niveau Fallstudien vor, die im Rahmen des Curriculums regelmäßig eingesetzt werden. Wegen der idealen Kombination der didaktischen Elemente, des durchgängigen Einsatzes, der systematischen Verwendung und der Ausgewogenheit zur Theorie ist hier insgesamt die Bewertung „exzellent“ verdient, selbst wenn die Gutachter nur einen begrenzten Einblick in die Fallstudien nehmen konnten.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Ob Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) im Rahmen des Studienganges betrieben wird und Eingang in die Lehre findet, war mit einer Ausnahme (Supply Chain Management) noch nicht wirklich beobachtbar.
- Gastreferenten werden im Studiengang nicht eingesetzt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, z. T. auch übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik		X			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		X			
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt	X				
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten					n.v.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Nach eigener Darstellung sind die Inhalte des Curriculums, die Organisation des Studiums, die Didaktik und das Studiengangskonzept insgesamt und durchgängig an der Steigerung der Berufsqualifizierung der Teilnehmer orientiert. Dies wurde auch bei der Begutachtung vor Ort in allen Gesprächen bestätigt.

Bewertung

Der Studiengang wurde insgesamt durch Modulpatenschaften und im Zusammenwirken mit dem derzeitigen Kooperationspartner eigens für das Berufsfeld entwickelt und läuft in enger Verzahnung damit ab. Berufsqualifizierung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte und sorgt für eine bedarfsweise flexible Anpassung

der Anforderungen an die Qualifikations- und Kompetenzentwicklung der Studierenden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsqualifizierung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Der Studiengang wird von 12 Professoren, darunter einem Professor der FH Ludwigshafen und einem Professor im Ruhestand, sowie 7 Lehrbeauftragten, die aus der Praxis kommen, getragen. Modulverantwortlicher und Lehrender ist – mit Ausnahme des Wahlpflichtmoduls Wissensmanagement (WMN) – stets ein Professor oder ein Hochschullehrer mit gleichwertiger Qualifikation.

Die Sachverständigen der Berufspraxis, die üblicherweise gleichzeitig die Modulpaten sind, werden zu Lehrbeauftragten bestellt. Für die Bestellung der Lehrbeauftragten hat die Hochschule Mannheim eine hochschulinterne Satzung verabschiedet, die Auswahl, Qualifikationsfeststellung und Einsatz der Lehrbeauftragten regelt. Sie müssen über eine Qualifikation verfügen, welche wenigstens der im Studienangebot „Engineering Management“ zu erreichenden gleichwertig ist (Masterabschluss, Diplom). Für die Beurteilung der Eignung geeigneter Lehrbeauftragter ist zunächst der Modulverantwortliche zuständig. Er schlägt die in Frage kommende(n) Person(en) dem Studiengangsverantwortlichen vor. Im Einvernehmen mit diesem und nach Befürwortung durch den Prüfungsausschuss, der sich insbesondere vom Vorliegen der erforderlichen Voraussetzungen gemäß MExtPO zu überzeugen hat, wird die Person durch die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen von der Hochschule bestellt.

Die Professoren sind nach den für Fachhochulen in Baden-Württemberg und in Rheinland-Pfalz (Ludwigshafen) geltenden rechtlichen Voraussetzungen und Verfahren berufen worden.

Es besteht nach Darstellung der Studiengangsleitung eine enge Kooperation auf täglicher Arbeitsbasis zwischen dem Studiengangsverantwortlichen und dem Geschäftsführer der Graduate School gGmbH. Die Lehrpersonen stehen nach eigenen Angaben auch über die Arbeit an dem Studienangebot „Engineering Management“ hinaus über Fakultätsgrenzen hinweg sowie hochschulübergreifend in einem Arbeitszusammenhang, da sie in der Regel der Gruppe der Professoren der Hochschule Mannheim, der Fachhochschule Ludwigshafen und der Universität Mannheim angehören.

Die für die jeweiligen Module zuständigen Professoren sind – wie von den Studierenden bei der Begutachtung vor Ort bestätigt wurde - während der Sprechstunden und darüber hinaus stets über E-Mail erreichbar. Die telefonische Erreichbarkeit ist der Natur des akademischen Lehrbetriebs angepasst. Bei einer Gruppengröße von 15 bis 20 Personen sind drei Lehrpersonen (Modulverantwortlicher, Sachverständiger, Social-Skills-Trainer) an jedem Modul beteiligt. Zwei Samstage (4. und 5. Woche) sind als Akademische Betreuungstage im Umfang von zweimal 7,5 Zeitstunden für betreutes Selbststudium vorgesehen. Die Studierenden finden sich hierbei zur Arbeit an den Fallstudien in ihren Kleingruppen zusammen und werden dabei vom Modulverantwortlichen und dem Sachverständigen der Berufspraxis beratend unterstützt.

Bewertung

Dem Studienziel entsprechend wird die Lehre ausschließlich von Lehrenden getragen, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrung in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen und intensive Kontakte und Kooperationen mit relevanten Unternehmen pflegen. Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet einerseits eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges, andererseits im Bedarfsfall eine Flexibilität im Personaleinsatz.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben. Die Anzahl der Veröffentlichungen hat die Gutachter nicht beeindruckt. Die Verantwortung für die Qualität der Lehrbeauftragten (Auswahl und Einsatz) liegt bei der Hochschule.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde bei der Einstellung nachgewiesen sowie bei der Begutachtung vor Ort durch die Einschätzung der Studierenden bestätigt.

Das Lehrpersonal verfügt ausweislich der Curricula Vitae über eine den Anforderungen für den Studiengang erforderliche, in der Regel überdurchschnittliche Praxiserfahrung.

Die Kooperation der beteiligten Lehrenden ist durch die Organisation des Studienganges faktisch gegeben. Modulverantwortliche, Experten aus der Praxis und der Verantwortliche für die social skills stehen in regelmäßigem Kontakt, in den die Studierenden nach eigenem Bedarf einbezogen sind.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Dem Gesellschafterausschuss der Graduate School Rhein-Neckar ist gemäß Gesellschaftsvertrag unter anderem die Aufgabe zugewiesen, die Lehrinhalte, Prüfungs- und Zertifizierungsanforderungen festzulegen, zu ändern und zu überprüfen und das Lehrpersonal auszuwählen. Der Gesellschafterausschuss beruft zu jedem Studienangebot einen Studiengangverantwortlichen. Im vorliegenden Fall ist dies in Personalunion der von der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen für den Studiengang bestellte Studiengangleiter. Der Studiengangleiter wirkt bei der Auswahl der Lehrpersonen für die Module mit und achtet auf deren Qualifikation, wirkt bei der Zeit- und Ablaufplanung sowie Kapazitätsplanung mit und unterstützt die Beteiligten bei der Koordination des allgemeinen Ablaufs des Studiengangs.

Gemäß Landeshochschulgesetz ist in der Kooperationsvereinbarung geregelt, dass bei der Hochschule Mannheim die wissenschaftliche Verantwortung (Entwicklung des Lehrangebots, Prüfungswesen, Ausstellung der Abschlussurkunde) für das Studienangebot liegt, die Organisation des Studienangebotes hingegen bei der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH.

Die verwaltungsmäßige Abwicklung des Studiengangs liegt bei der Geschäftsstelle der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH. Sie ist Anlaufstelle für die Bewerber um Aufnahme in den Studiengang, Beratungsstelle für die Studierenden, Einzugsstelle für das Studienentgelt, zuständig für die Vorbereitung der Abhaltung der Prüfungen, für die Ausgabe der Lehrmaterialien, für die Terminverwaltung, für die Weitergabe aktueller Informationen an Lehrende und Studierende über E-Mail sowie für den Abschluss der Honorarverträge mit Hochschullehrern und die Auszahlung der Honorare.

Bewertung

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet.

Ein Beratungsgremium ist bisher nicht eingerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Für Studierende gibt es eine Imagebroschüre, die den Studiengang vorstellt. Den Studierenden stehen die Modulbeschreibungen, eine Modulübersichtstabelle sowie der Studienplan für die Struktur des gesamten Studienganges, Terminpläne und Ablaufpläne zur Verfügung. Auch die Klausurtermine stehen für den ersten Modulzyklus bereits fest und sind dokumentiert. Die Studierenden werden bei Bedarf vom Studiengangverantwortlichen und auch vom Geschäftsführer der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH beraten.

Die mit dem Studiengang verbundenen Aktivitäten sollen auf der Internetseite der Graduate School Rhein-Neckar gGmbH (<http://www.graduate-school-rn.de>) regelmäßig dokumentiert werden. Der Geschäftsführer erstellt im Benehmen mit dem Studiengangverantwortlichen einen Jahresbericht. Da das Studienangebot erst im WS 2006/07 angelaufen ist, kann ein solcher jedoch noch nicht vorgelegt werden. Allerdings sind Aktivitäten der Hochschule im Bereich der Weiterbildung Bestandteil des Jahresberichts des Rektors.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

In den vergangenen Jahren wurde eine wachsende Anzahl von zentralen Hörsälen mit fest installierten DV-Projektoren ausgestattet, die von Notebooks oder auf Rollwagen installierten Computern bedient werden können. Die Fakultät verfügt außerdem über eigene Videoanlagen, DV-Projektoren und Notebooks für multimediale Präsentationen. Im Übrigen wird die Lehr-Lernplattform ANGEL der Fa. Cyber Learning Labs eingesetzt.

Jeder Lehrperson der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen stehen tragbare Beamer mit Notebooks zur Verfügung, die von den Lehrenden nach eigenem Ermessen zum mobilen Einsatz bei multimedial unterstützten Veranstaltungen ausgeliehen werden können. Die Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen verfügt zudem über zwei mit einmal 20 und einmal 16 PCs ausgestattete Pool-Räume. Im Übrigen ist auf dem Hochschulgelände flächendeckend W-LAN verfügbar; alle Studierenden erhalten einen entsprechenden Code, der über eine einheitliche zentrale Benutzerschnittstelle W-LAN, Virtual Private Network (VPN), die Lernplattform ANGEL und das Prüfungsinformationssystem POS zugänglich macht.

Die Präsenzbibliothek der Hochschule Mannheim (Gebäude 11) verfügt über insgesamt 1006 m² Nutzfläche. Die für den MBA-Studiengang „Engineering Management“ empfohlene Fachliteratur ist in der Regel haushaltsrechtlich einem der Bestände der Fakultäten Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau oder Elektrotechnik zugeordnet (derzeit zusammen mehr als 26.200 Bände, 69 abonnierte Zeitschriften, 290 Online-Lizenzen und 18 fachspezifische Datenbanken). Darüber hinaus können die Studierenden insbesondere die wirtschaftswissenschaftlichen Bestände der Universität Mannheim mitbenutzen, die in fußläufiger Entfernung liegt.

Die Bibliothek verwendet das integrierte Bibliothekssystem HORIZON der Firma Dynix. Online-Recherchen mit Kataloganbindungen sind über WebPAC möglich. Die Bestände sind im Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB) online katalogisiert. Die Bibliothek verfügt über insgesamt 42 über ReDI (Regionale Datenbank-Information Baden-Württemberg).

Die Bibliothek ist während des Studienbetriebes und in der veranstaltungsfreien Zeit 43 Stunden in der Woche für Studierende geöffnet, montags bis donnerstags von 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Im Bibliotheksgebäude sind 76 Lesearbeitsplätze, 13 Arbeitsplätze mit Internetzugang für Studierende vorhanden. Im gesamten Bibliotheksbereich kann über W-LAN auf die Online-Dienste der Bibliothek zugegriffen werden.

Bewertung

Für die Durchführung der Lehrveranstaltungen ist nur jeweils ein einziger Seminarraum erforderlich. Da die Veranstaltungen stets an Wochenenden stattfinden (Freitagnachmittag, Samstag ganztägig), stellt die Frage der Raumzuteilung keine planerische Herausforderung dar. Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten. Die Hochschule Mannheim verfügt durchgehend über moderne Räume mit zeitgemäßer Ausstattung.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies, wireless LAN.

Eine Präsenzbibliothek ist zwar vorhanden, doch gibt es kaum englische Literatur (1%). Allerdings sind durch die aus Studienbeiträgen von der Fakultät finanzierte Datenbank „Business Source Elite“ Volltextrecherchen auch in englischsprachigen Zeitschriften/Tageszeitungen möglich. Die Gutachter empfehlen, das Aufkommen aus Studienbeiträgen auch zur verstärkten Beschaffung von englischsprachiger Literatur

einzusetzen.

Bei der Begutachtung vor Ort haben die Studierenden allerdings auch darauf hingewiesen, dass sie die erforderliche Literatur teils über ihren Arbeitgeber beschaffen lassen können, sie teilweise in den Betriebsbibliotheken verfügbar ist oder über Google im Internet heruntergeladen wird. Im Einzelfall ist die gewünschte Literatur auch bereits von Dozenten beschafft worden.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für weitere Online-Lizenzen (Erweiterung der Literaturdatenbanken) liegt vor.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek tragen den Erfordernissen des MBA (Wochenendveranstaltungen) nicht hinreichend Rechnung. In der Begutachtung vor Ort wurde dies von den Teilnehmern allerdings durchweg nicht als Defizit empfunden, da sie auf andere Möglichkeiten bei der Literaturbeschaffung ausweichen können.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet. (Bei dieser Bewertung müsste das Kreuz im Qualitätsprofil wohl im mittelgrünen Bereich stehen. s. u.)

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind - mit Ausnahme im Bibliotheksbereich, wo sie bisher allerdings faktisch kein Defizit darstellen - insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technischer Fragestellungen					n.r.
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung				X	
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Das *Career Center* der Hochschule Mannheim fungiert nach eigenen Angaben als Vermittlungsstelle für Absolventen in die Wirtschaft und bei der Begleitung der beruflichen Entwicklung einschließlich Aus- und Weiterbildung.

Die Graduate School Rhein-Neckar gGmbH baut nach eigener Darstellung gegenwärtig einen Alumni-Verein auf, der auch regelmäßige Veranstaltungen (Vorträge, Empfänge) anbieten wird.

Mit der Begründung, dass die Lehrveranstaltungen wegen des berufsbegleitenden Charakters des Studiengangs stets an Freitagnachmittagen und Samstagen stattfinden, hält die Hochschule kein hauseigenes Verpflegungsangebot vor. Es ist jedoch an den Samstagen durch eine fünfundsechzigminütige Mittagspause dafür gesorgt, dass die Studierenden sich in der Umgebung des Hochschulgeländes verpflegen können.

Zur Finanzierung der Studienentgelte ist eine hochschulseitige Unterstützung der Studierenden oder die Vergabe von Stipendien nicht vorgesehen, da das Studienangebot sich ausdrücklich an Bewerber richtet, welche das Studium im Rahmen einer bereits bestehenden Karriereplanung berufsbegleitend absolvieren wollen.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service sind für die Zielgruppe des Programms nicht relevant. Eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen, ist vorgesehen, besteht aber noch nicht, da es noch keine Absolventen gibt.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Zusätzlich zur Serviceleistung der Hochschule gibt es für den Studiengang eine Vertrauensperson (Ablaufverantwortlicher) zur individuellen Beratung für die Studierenden in allen Fragen des täglichen Lebens.

Zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) gibt es bisher keine eigenen Unterstützungsmöglichkeiten. Sie sind angesichts der Tatsache, dass die meisten Arbeitgeber ausweislich der Erkenntnisse bei der Begutachtung vor Ort die Studiengebühren übernehmen, auch nicht dringlich. Die Studierenden betrachten zudem die Investition in den Studiengang als Vorfinanzierung eines künftig höheren Gehalts.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		X			
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Bei einer Teilnehmerzahl von zehn ist nach Angaben der Studiengangsleitung der Break-Even erreicht. Einem kalkulierten Gesamtkostenblock von ca. EUR 210.000 stehen bei nur zehn Teilnehmern Erlöse von EUR 216.650 gegenüber, so dass ein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaftet wird. Bei jedem weiteren Teilnehmer wird ein entsprechend höherer Deckungsbeitrag realisiert. Bei der für den Studiengang angestrebten dauerhaften Teilnehmerzahl von mindestens fünfzehn Studierenden wäre nach Angaben der Studiengangsleitung die Finanzierung gewährleistet.

Die finanzielle Grundausstattung der Graduate School Rhein-Neckar wird im Rahmen einer Anfangsfinanzierung für die Dauer von zwei bis höchstens fünf Jahren von der BASF sichergestellt.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Sie ist bei der Begutachtung vor Ort erörtert worden und erscheint logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Aus den beiden vorhergehenden Punkten ergibt sich, dass Finanzierungssicherheit besteht. Sie ist für den aktuellen Studienzyklus und nach den Erkenntnissen bei der Begutachtung vor Ort auch für den gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und plausibel nachgewiesen, zumal sich auch bei der Begutachtung vor Ort herausgestellt hat, dass nur ein sehr kleiner Teil der Studierenden die Gebühren in Höhe von 17.900 € selbst finanziert. Zum ganz überwiegenden Teil werden die Teilnehmergebühren von den jeweiligen Arbeitgebern getragen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Das Konzept sieht vor, dass die Studierenden am Abschluss jedes mit Lehrveranstaltungen verbundenen Moduls sowie nach Abschluss des Studiengangs Gelegenheit erhalten, Ablauf, Inhalt und Studienbedingungen durch Ausfüllen entsprechender Fragebögen zu bewerten. Auf diese Weise wird der gesamte Modulablauf, der Modulverantwortliche, die Sachverständigen der Berufspraxis, der Social-Skills-Trainer sowie die Inhalte des Moduls mit einem standardisierten Bewertungsbogen auf anonymer Basis evaluiert werden. Die Abschlussbesprechung (7. Woche, Freitag) nach der Klausur soll nach Darstellung der Studiengangsleitung explizit der Qualitätsverbesserung dienen. Die Studierenden können dabei das Modul im Rahmen einer freien Diskussion bewerten. Bei diesem Gespräch sind alle beteiligten Personen anwesend.

Der Studiengangverantwortliche koordiniert alle Evaluationsaktivitäten und berichtet darüber in der Studienkommission der Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen.

Eine entsprechende Evaluationsordnung wurde 2004 im Senat der Hochschule verabschiedet und 2006 novelliert. Sie liefert die Basis für Evaluationen in den einzelnen Fakultäten.

Evaluationsergebnisse sollen in der Hochschule veröffentlicht werden.

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur festgelegt und dokumentiert.

Ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird, ist derzeit noch nicht beobachtbar. Die Qualitätssicherung des Studienganges ist aber systematisch in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Die Hochschule hat Verfahren des hochschulinternen Qualitätsmanagements durchgeführt und wird ggfs. Konsequenzen aus den Ergebnissen ziehen.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden. Für die Evaluierung durch die Studierenden gibt es ein beschriebenes Verfahren; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		

5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule Mannheim (Fachhochschule)

Studiengang: MBA-Studiengang „Engineering Management“

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges		X			
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele		X			
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)		X			
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele		X			
1.2	Positionierung des Studienganges		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule		X			
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.3.2	Internationalität der Studierenden			X		
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches			X		
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)			X		
1.4	Kooperationen und Partnerschaften		X			
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen		X			
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)			X		
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)			X		
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European LPedit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten		X			
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen		X			
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Masterarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben					n.r.
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.b.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung		X			
3.3.6	Managementkonzepte		X			
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik		X			
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten		X			

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik		X			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		X			
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt	X				
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten					n.v.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.r.
3.5*	Berufsqualifizierung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse					n.v.
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung					
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen					n.r.
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung				X	
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		X			
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.b.
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.v.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte					n.v.

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.